

Bericht Prodekanin Dr. Stefanie Brauer-Noss für die Stadtsynode am 12. Februar 2025

Berichtszeitraum 1.12.2023 - 31.12.2024

Gemeinden

Zum Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach gehören 2024 55 Parochial- und 5 Personalgemeinden. 31 Parochialgemeinden liegen im Bereich Nord-West und arbeiten in insgesamt 6 Nachbarschaftsräumen immer mehr zusammen. Im Bereich Süd-Ost gibt es 24 Parochial- sowie 5 Personalgemeinden. Die Parochialgemeinden haben sich in insgesamt 4 Nachbarschaftsräumen zusammengeschlossen.

Die beiden reformierten Gemeinden in Frankfurt sind nicht mit dem Stadtdekanat und dem Regionalverband verbunden, sondern nur über die Reformierte Stadtsynode als Gäste in der Synode des Stadtdekanats vertreten. Anders als in Frankfurt gehört in Offenbach die Französisch-Reformierte Gemeinde ebenfalls zum Dekanat.

Die Zahl der **Gemeindeglieder in Frankfurt und Offenbach** ist in den letzten 12 Monaten von 112.792 auf 108.172 zurückgegangen. Dies bedeutet einen Rückgang von 4,2 %.

Nord-West

Mit der Bildung der Nachbarschaftsräume gehört die Hoffnungsgemeinde nun in den Dekanatsbereich Nord-West, so dass sich die Anzahl der Gemeinden in diesem Bereich von 30 auf 31 erhöht hat.

In Rödelheim wurde nach der Kirchenvorstandswahl vor den Sommerferien am 1. September 24 in einem Festgottesdienst der neu gewählte Kirchenvorstand in sein Amt in der Cyriakusgemeinde eingeführt. Fünf Jahre lang hatte bis dahin ein "Geschäftsführender Ausschuss" unter Beteiligung des Dekanatssynodalvorstands die Gemeinde geleitet.

Die Kirchenvorstände der Nazareth- und Andreasgemeinde haben im April 24 beschlossen, die beiden Gemeinden zusammenzuschließen und zum 1.1.2025 als eine Gemeinde weiter im Nachbarschaftsraum Mitte-Nordost zu wirken. Die neugebildete Gemeinde heißt nun Hanna-Gemeinde.

Süd-Ost

Auch in Süd-Ost wurde die Zusammenlegung von zwei Gemeinden in die Wege geleitet. So haben die Kirchenvorstände der Johanneskirchengemeinde und der Stadtkirchengemeinde 2024 entschieden, ab dem 1.1.2025 als Evangelische Stadt- und Johannesgemeinde Offenbach am Main als eine Gemeinde zu agieren. Pfarramtlich waren sie bereits seit vielen Jahren verbunden über Pfarrer Jourdan.

Pfarrstellen

Nord-West.

Aktuell ist durch den Weggang von Pfarrer Rüdiger Kohl eine Stelle im NBSR Frankfurt-Mittewest (bisher angesiedelt in Bockenheim) vakant. Die Stelle in Goldstein war das gesamte Jahr 2024 vakant, wurde aber nun zum 1.2. wieder neubesetzt.

Darüber hinaus gibt es noch mehrere 0,5 vakante Stellen, die aber zeitlich bis zum 31.12.2027 befristet sind und nicht mehr öffentlich ausgeschrieben wurden.

Ruhestandversetzungen gab es im Berichtszeitraum folgende:

Pfarrerin Antje von Kalkreuth wurde im März aus der Ev. Miriamgemeinde in den Ruhestand verabschiedet.

Pfarrer Rainer Dietrich-Zender wurde Ende November in der Nordwest-Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet.

Von folgenden Abschieden ist zu berichten:

Pfarrer Thomas Walter ist im Februar von der 1,0 Pfarrstelle in der Dankesgemeinde in Goldstein verabschiedet worden und auf eine Funktionspfarrstelle in der Krankenhaus- und Altenseelsorge in Wiesbaden gewechselt.

Pfarrer Michael Stichling wechselte Ende Juni aus der Kirchengemeinde Nieder-Eschbach in eine Gemeindepfarrstelle im Dekanat Kronberg.

Pfarrer Rüdiger Kohl hat zum 15.10. seinen Dienst in der Kirchengemeinde Bockenheim beendet und in Darmstadt die Stelle des Theologischen Referenten der Stellvertretenden Kirchenpräsidentin angetreten.

Pfarrerin Claudia Vetter-Jung hat im November ihren Dienst auf der 1,0 Pfarrstelle in der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Niederrad beendet und ist nun als Pfarrerin an der Mainspitze im Dekanat Großgerau-Rüsselsheim tätig.

Folgende Pfarrpersonen haben ihren Dienst im Stadtdekanat/Nord-West neu angetreten:

Pfarrerin z.A. Hannah Reichel hat zum 1.1. ihren Probedienst auf der 1,0 Pfarrstelle der Nordwest-Gemeinde begonnen. Ihre Ordination fand in Juni in Cantate Domino statt.

Pfarrerin Dr. Ruth Huppert ist Anfang Februar auf der 1,0 Pfarrstelle der Nordwest-Gemeinde in Heddernheim eingeführt worden

Pfarrer Philipp Ruess hat im Juni seinen 1,0 Verwaltungsauftrag auf die 1,0 Pfarrstelle in der Regenbogengemeinde in Sossenheim angetreten.

Pfarrer Loïc Berge übernahm zum 1.6. die 1,0 Pfarrstelle der Emmaus-Kirchengemeinde in Eschersheim.

Pfarrerin z.A. Helena Malsy hat zum 1.7. ihren Probedienst auf der 1,0 Pfarrstelle der Kirchengemeinde in Nieder-Eschbach begonnen. Sie wurde im September dort auch ordiniert.

Süd-Ost

In Süd-Ost ist 2024 die 1,0 Pfarrstelle durch den Wechsel von Pfarrerin Stefanie Brauer-Noss in das Amt der Prodekanin in der Kirchengemeinde Bornheim vakant. Durch den Beschluss des Kirchenvorstands wird ein Stellenanteil von 0,5 zugunsten der Stelle der Theologischen Leitung an das EVA abgegeben, das hierdurch aber auch in den Nachbarschaftsraum Frankfurt-Ost integriert werden soll. Der 0,5 Pfarrstellenanteil im EVA wird ab dem 1.1.25 mit der bisherigen Pfarrstelleninhaberin Anne Daur-Lyrhammer besetzt, die zuvor dem gesamtkirchlichen Pfarrdienst zugeordnet war. Die weiteren 0,5 Gemeindeanteile im Nachbarschaftsraum sind vorerst noch vakant.

Im Nachbarschaftsraum Frankfurt-Süd ist zudem eine 0,5 Pfarrstelle vakant. Da diese aber bis zum 31.12.2027 befristet ist, wird diese nicht mehr ausgeschrieben.

In den Ruhestand verabschiedet wurden 2024 in Süd-Ost:

Pfarrer Jürgen Seidl wurde am 30.4.2024 in den Ruhestand versetzt. Er war Pfarrer mit 1,0 Stelle in der Ev. Dreikönigsgemeinde.

Pfarrer Mechthild Gunkel trat am 1.6.2024 ihren Ruhestand an, nachdem sie zuvor mit 1,0 Stellenanteil an der Evangelisch-reformierten Gemeinde Frankfurt tätig war.

Folgende Pfarrpersonen wurden im Bereich Südost verabschiedet:

Pfarrer Dr. Stefanie Brauer-Noss wurde zum 31.1.2024 aus der Kirchengemeinde Bornheim verabschiedet und trat zum 1.2.2024 das Amt der Prodekanin für den Bereich Nord-West an.

Folgende Pfarrpersonen haben ihren Dienst im Stadtdekanat/Süd-Ost neu angetreten:

Pfarrer z.A. Laura Kliem hat zum 1.1. ihren Probedienst auf der 1,0 Pfarrstelle der Lutherkirchengemeinde Offenbach begonnen. Ihre Ordination fand im Februar in der Lutherkirche statt.

Pfarrer z.A. Mirjam Raupp hat ebenfalls zum 1.1. ihren Probedienst auf der zweiten 1,0 Pfarrstelle der Maria-Magdalena Gemeinde begonnen. Ihre Ordination fand am 1.3. in der Lukaskirche statt.

Pfarrer Thomas Reitz trat zum 1.5. die dritte 1,0 Pfarrstelle in der Dreikönigskirchengemeinde an und wurde im Juni in sein neues Amt eingeführt.

Kirchenmusik

In den vergangenen Monaten hat es einige Änderungen im Bereich der hauptberuflichen Kirchenmusik gegeben, von denen hier zu berichten ist.

Manuel Dahme ist seit dem 1.1.2024 der neue Kirchenmusiker in der Nordwestgemeinde. Er wurde am 29.09.2024 in sein Amt eingeführt.

Propsteikantor Stefan KÜchler hat zum 31.1.2024 gekündigt, um danach als Landeskirchenmusikdirektor die Nachfolge von Frau Christa Kirschbaum anzutreten.

Neuer Propsteikantor ist Raphael Arnault, er ist seit dem 1.8.2024 im Dienst und wurde am 2.2.2025 in sein Amt eingeführt.

Dekanatskantor Simon Graeber ist vom Sommer 2024 bis Sommer 2025 in Elternzeit und wird vertreten durch **Dominik Hambel**. Der Dienstsitz ist im Nachbarschaftsraum Süd in der Maria-Magdalena Gemeinde.

Altenheimseelsorge

Gemeindepädagogin **Sybille Schöndorf-Bastian**, Altenheimseelsorgerin am Victor Gollancs Haus ist seit dem 1.3.2024 im Ruhestand. Sie wurde in einem Gottesdienst am 30.6.2024 verabschiedet.

EKHN 2030

Stellenplan

Nach dem Beschluss der Zuordnung aller Gemeinden in Nachbarschaftsräume wurde 2024 erstmals ein integrierter Stellenplan aufgestellt, der neben den Pfarrpersonen auch die kirchenmusikalischen und gemeindepädagogischen Stellen und EJW-Stellen gleichermaßen beinhaltet. Die Stellen werden nun in der Systematik nicht mehr einzelnen Gemeinden zugeordnet, sondern sind auf die Zahlen des gesamten Nachbarschaftsraums bezogen. Eine besondere Herausforderung dabei war, dass nicht alle notwendigen kw-Vermerke auf Pfarrpersonen und Gemeindepädagogen verteilt werden konnten, die bis zum 31.12.29 offiziell in den Ruhestand gehen werden. Hierzu wird in Zukunft evtl. in unbefristete Inhaberschaften eingegriffen werden müssen. Auch im gemeindepädagogischen Dienst gab es deutliche Veränderungen in den Räumen. Erstmals werden in allen Nachbarschaftsräumen ab 2025 mindestens ein/e Gemeindepädagoge/in tätig sein und damit das Pfarrteam zum multiprofessionellen, hauptamtlichen Verkündigungsteam ergänzen. In der Kirchenmusik gab es nur einen Eingriff im Nachbarschaftsraum Nordwest. Der dortige Kirchenmusiker Michael Buschmann wechselte zum 1.1.25 in den Nachbarschaftsraum Mitte-Nordost. Alle anderen Stellen blieben in den Räumen erhalten. Der integrierte Stellenplan wurde schließlich final inkl. der übergemeindlichen Stellen von der Synode im September 2024 beschlossen.

Rechtsformen in den Nachbarschaftsräumen

Die Einführung von Steuerungsgruppen führte zu einer Intensivierung der Kommunikation und des Zusammenarbeitens in den Nachbarschaftsräumen. Als erste Herausforderung stellte sich insbesondere die Frage nach der zukünftigen Rechtsform im Nachbarschaftsraum. An vielen Stellen war es gut vom ursprünglichen Zeitplan, der eine Entscheidung schon im Sommer 2024 vorsah, abzurücken. Denn die Landessynode hatte bis dahin wichtige Entscheidungen noch nicht gefasst. So wurde die Rolle der Mitglieder des hauptamtlichen Verkündigungsteams in den zukünftigen Leitungsgremien erst im November beschlossen.

Die verlängerte Frist half den Nachbarschaftsräumen vor den Entscheidungen noch weitere Beratungsrunden einzufügen und damit auch zu veränderten Einschätzungen im Laufe der Monate zu kommen. Aktuell haben zwar schon mehrere Nachbarschaftsräume Absichtserklärungen zu der geplanten Rechtsform abgegeben, aber erste Veränderungen wird es voraussichtlich erst zum 1.1.2026 geben. Weitere Umsetzung der neuen Rechtsformen werden dann zum 1.1.2027 folgen.

Aktuell sieht es danach aus, dass sich die Mehrheit der Nachbarschaftsräume im Stadtdekanat für Gesamtkirchen und Zusammenlegung der Gemeinden zu einer Gemeinde entscheidet.

Gebäudeentwicklungsplan (GBEP)

Im Bereich Süd-Ost haben im Laufe des ersten Halbjahres Bereisungen – die Besichtigung aller Gebäude im Nachbarschaftsraum – stattgefunden. Im Oktober und November fanden die ersten Workshops statt, in denen den Nachbarschaftsräumen durch die Bauabteilung mindestens drei angedachte Varianten präsentiert wurden, mit denen die von der Landessynode festgelegten Einsparungsziele erreicht werden können. In diesem Prozess wird deutlich, wie hart die Einschnitte hier sein werden, so dass die Entscheidungen an vielen Stellen den Beteiligten nicht leichtfallen. Es geht dabei darum, nicht nur die aktuelle Nutzung

zu bewerten, sondern auch Prognosen für die Zukunft in die Entscheidungen miteinzubeziehen. Fakt ist, dass wir uns im Stadtdekanat in den nächsten Jahren von einer Großzahl an Liegenschaften in gemeindlicher Nutzung trennen müssen. Abschließende Rückmeldungen zu den Varianten im Bereich Süd-Ost sind für das zeitige Frühjahr vorgesehen.

Die Bereisungen im Bereich Nord-West finden von Januar-März 2025 statt.

Zusammenlegung der Gemeindebüros

Durch den Beschluss der Regionalversammlung im Dezember 2023 auch im Bereich der hauptamtlichen Verwaltung und des Hausmeister-/Küsterdienstes die kw-Vermerke des gesamten Nachbarschaftsraumes bei Stellenwechsel zu berücksichtigen, gerieten manche Gemeinden durch den Weggang der Gemeindesekretärinnen und ein dadurch bedingtes erhebliches Ungleichgewicht zwischen Sekretariat und Hausmeister/Küsterstellen in große Not. Anders als zuvor gedacht, mussten deshalb die Pläne für gemeinsame Gemeindebüros schon früher angegangen werden, da es zu solidarischen und gemeinsamen Lösungen schon ab Sommer 2024 in einigen Nachbarschaftsräumen kommen musste. Auch dies erforderte viel Kraft und gemeinsames Interagieren, damit hier gute Lösungen gefunden wurden. Hilfreich war der Beschluss im Dezember 2024, nach der eine neue Mindestanzahl an Verwaltungsstunden in den gemeinsamen Verwaltungseinheiten zugrundeliegen muss. Wie sich die Aufgaben und Stellenumfänge der gemeinsamen Verwaltungseinheiten im Rahmen 2030 zukünftig gestalten werden, bleibt allerdings noch abzuwarten. Eindeutige Zahlen liegen hier durch die Kirchenverwaltung und Landessynode noch nicht vor.

Visitation 2024/2025

Eine anderes Schwerpunktthema im Jahr 2024 war der Beginn der Visitation der Landeskirche im Stadtdekanat. Erstmals in der Geschichte der EKHN wurden Gemeinden und diakonische Einrichtungen des Ev. Regionalverbands gemeinsam visitiert und miteinander in Verbindung gebracht. Dazu fand im September eine gutbesuchte Auftaktveranstaltung in den Räumen der Ev. Akademie statt. Anschließend gab es in jedem Nachbarschaftsraum erste Workshops für die konkrete Planung der gegenseitigen Visitation von Gemeinden und Einrichtungen. Ab November fanden und finden bis ins Frühjahr 2025 die gegenseitigen Besuche statt. Eine Auswertung pro Nachbarschaftsraum wird es im Frühjahr 2025 gemeinsam mit Propst Albrecht geben. Sie wird dann auch Gegenstand des Jahresberichts 2025 sein.

Neue Aufbrüche

Auch im Jahr 2024 ist das Team von MainSegen im Stadtdekanat jenseits der eigenen Gemeinden und Nachbarschaftsräume aktiv gewesen. So fanden sowohl in Offenbach als auch in Frankfurt Tauffeste statt. Zwar musste das Tauffest in Offenbach aufgrund des Wetters kurzfristig in zwei Kirchen verlegt werden, dies änderte aber nichts an den durchweg positiven Reaktionen der dort teilnehmenden Familien, die das Fest als durchweg gelungen ansahen. Das Tauffest in Frankfurt fand glücklicherweise im Trocknen statt, hatte aber als Herausforderung mit besonders hohen Temperaturen zu kämpfen. So mussten kurzfristig noch weitere Schattenplätze für die Wiese am Main in Griesheim organisiert werden. Aber auch hier waren die Rückmeldungen durchweg positiv.

Außerdem wurden auch 2024 zahlreiche Pop-Up-Segnungen und Aktionen initiiert, sei es in der Karwoche auf dem Römer, zum Schuljahrende an verschiedenen delokalenen

Standorten oder durch Beteiligung im Rahmenprogramm des CSD, bei dem nicht nur zum zweiten Mal ein eigener Truck der Evangelischen Kirche beim Zug dabei war, sondern auch gemeinsam mit anderen christlichen Organisationen Segen für Teilnehmende und Passanten angeboten wurde.

Fazit:

Insgesamt lässt sich festhalten, dass wir an vielen Stellen schon mutig neue Wege ausprobieren und gehen, dass aber zugleich der Prozess EKHN2030 als ein Transformationsprozess viel innerkirchliche Kraft von Haupt- wie Ehrenamtlichen bindet. Hoffnungsvoll machen die Vernetzungen und Prozesse innerhalb der Nachbarschaftsräume, hier wird an vielen Orten viel mehr „gemeinsam“ gedacht und der Nachbarschaftsraum als neue Größe von den Verantwortlichen wahrgenommen. Die Ehrenamtlichen vor Ort und die Menschen in den einzelnen Gemeinden auf diesem Weg mitzunehmen, wird die Herausforderung der kommenden Jahre sein. Ein erster Impuls setzen hier die Einführungsgottesdienste der hauptamtlichen Verkündigungsteams, die nicht nur nach innen stärken sollen, sondern zugleich auch nach außen sichtbar die Veränderungen markieren.

Frankfurt im Februar 2025
Dr. Stefanie Brauer-Noss
Prodekanin Bereich Nord-West